

Frau Lindemann verwies auf den der Einladung beigefügten Bericht und betonte zwei Aspekte. Zum einen würde im Berichtszeitraum 2017 der Anteil der Frauen in Führungspositionen stagnieren und sei sogar leicht rückgängig. Es würde sich zeigen, dass ein Rückgang von Frauen in Führungspositionen insbesondere bei den unter 50-jährigen festzustellen sei, also in der Zeit, in der die Frauen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehr eingespannt seien. Das sei etwas, worauf die Verwaltung ihr Augenmerk richten und frühzeitig gegensteuern müsse und wolle.

Zum anderen würden die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in der Region bei Betrachtung der Stellenausschreibungen deutlich. Im Vergleich zu 2016 habe es noch 727 Bewerbungen bei 53 externen Stellenausschreibungen und in 2017 bei fast gleichbleibenden Ausschreibungen von 55 nur noch 424 Bewerbungseingänge gegeben. Dies zeige die zunehmende Schwierigkeit, geeignetes Personal zu finden.

Bei den internen Tätigkeiten der Gleichstellung verwies Frau Lindemann auf die arbeitsintensive und wertvolle Arbeit zum Audit Beruf und Familie. Dies sei eine gute Vorarbeit für die nächsten 3 Jahre, in denen weiter an den im Audit formulierten Zielen gearbeitet werden müsse.

Abg. Josten-Schneider dankte dem Landrat, der Verwaltungsspitze und vor allem Frau Lindemann und der Personalabteilung für den ausführlichen Bericht, insbesondere dankte sie auch dafür, dass darauf geachtet würde, die Ausgewogenheit in Sachen Gleichstellung herzustellen. Dies zeige sich darin, dass insgesamt 670 Fortbildungen angeboten worden seien und hier 350 Männer und 320 Frauen teilgenommen hätten.

Abg. Josten-Schneider konstatierte, dass dem Bericht zu entnehmen sei, dass es offenbar immer noch überwiegend die Rolle der Frau sei, die Kinderbetreuung zu übernehmen. Begrüßenswert seien die Zahlen zu den Tele- und Heimarbeitsplätzen mit 47 Plätzen im Haus, die von 41 Frauen besetzt würden, da so die Möglichkeit bestehe trotz der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen im Beruf zu bleiben und den Kontakt zum Haus und den Kollegen nicht zu verlieren. Sie dankte nochmals herzlich für die geleistete Arbeit in der Gleichstellungsstelle und die Erstellung des ausführlichen Berichtes.

Abg. Krupp unterstrich das Lob ihrer Vorrednerin. In der Kreisverwaltung würde in dieser Hinsicht bereits über Jahre gute Arbeit geleistet. Dies würde sich auch auszahlen, indem Frauen und Männer sehr gute Arbeitsbedingungen vorfinden würden. Die Gleichstellungsstelle könne Frauen, die Karriere machen möchten, motivieren, weiter am Ball zu bleiben. Sie begrüße es, dass Frauen eine Wahlfreiheit hätten. In der Kreisverwaltung finde man dafür eine große Bandbreite an Möglichkeiten vor, die man nutzen könne. Dies solle letzten Endes dazu führen, dass man in dem Rennen um gute Mitarbeiter attraktiv bleibe.

Abg. Steiner dankte für seine Fraktion für die bisher geleistete Arbeit der Gleichstellungsstelle. Die Frauenförderung bei der Kreisverwaltung sei nach wie vor hervorragend und es mache Freude zu sehen, dass gute Frauen in Führungspositionen nachwachsen würden. Es müsse weiter an der Attraktivität der Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst gearbeitet werden. Hierfür seien auch bereits entscheidende Prozesse eingeleitet worden, insbesondere mit der Digitalisierung. Man sei hier aber noch nicht am Ziel, er sichere die Unterstützung für diesen Weg zu.

Abg. Hoffmeister wies darauf hin, dass bei den jüngeren Mitarbeitern/innen überproportional mehr Frauen als Männer vertreten seien. Dies würde den Ermattungserscheinungen entgegenwirken hinsichtlich der Laufbahnen in späteren Jahren und er werte das als Gegentrend.

Der Vorsitzende beendete diesen Tagesordnungspunkt, da keine weiteren Wortmeldungen

vorlagen und der Ausschuss nahm diesen so zur Kenntnis.